

# Musik- und soziale Kompetenz

Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch besuchte die BDB-Musikakademie in Staufen

**Staufen/Regio.** Der Bund Deutscher Blasmusikverbände (BDB), Präsident ist Dr. Patrick Rapp MdL, betreibt in Staufen eine Musikakademie. Diese wurde am Montag von Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch MdL besucht. Der hohe Gast aus dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz ist selbst seit 18 Jahren im Raum Heilbronn Vorstand eines Blasmusikverbandes und in sofern in mehrfacher Hinsicht „vom Fach“.

Kein anderes Bundesland hat so viele Blasmusikerinnen und -musiker wie Baden-Württemberg, weiß die Staatssekretärin. Im Ländle ist die Blasmusik nicht nur eine tragende Säule des Kulturlebens und der informellen Bildung, bedeutende soziale Aspekte kommen hinzu – und dies vor allem im ländlichen Raum. Dass es dabei nicht alleine um das Musizieren geht, macht auch der BDB-Präsident Dr. Patrick Rapp deutlich: „Die Blasmusik ist bei uns ein tragendes Element der Gesellschaft. In den Blasmusikvereinen lernen die jungen Leute Teambuilding, sich in einer Gruppe unterzu-



**Dr. Patrick Rapp MdL und Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch MdL bei der BDB-Akademie in Staufen.**

Foto: mma

ordnen und vieles mehr.“ Friedlinde Gurr-Hirsch betont ebenfalls die soziale Kompetenz, die junge Musikerinnen und Musiker neben den musikalischen Fertigkeiten in den Vereinen erwerben. Dies führe im Ergebnis zu der kulturellen Bereicherung wie auch zum Wohlfühlfaktor im ländlichen Raum. Erfreulich sei, so die beiden CDU-Landespolitiker, dass auch der grüne Koalitionspartner diese Einschätzung inzwischen teile und man im Großen und Ganzen beim Thema Blasmusik an einem Strang ziehe.

Um den exzellenten Status Quo in

Baden-Württemberg zu erhalten und die Erfolgsgeschichte fortzuschreiben, bedarf es Maßnahmen und auch finanzieller Mittel. „Wir müssen das Interesse der Kinder an der Blasmusik in den Schulen und Vereinen früh wecken, noch vor der Pubertät, sonst könnte es zu spät sein“, ahnt die Staatssekretärin und betont die Wichtigkeit von gut ausgebildeten Musikerinnen und Musikern, Dirigentinnen und Dirigenten für diesen Zweck. Ohne kompetente Führungskräfte und Mentoren ließe sich die Erfolgsgeschichte der die Gesellschaft stabilisierenden und

ihr Kulturleben bereichernden Blasmusikvereine nicht fortschreiben – und da gerät die Stauffer BDB-Musikakademie in den Fokus, denn hier werden diese Führungskräfte geschult und ausgebildet.

Seit 1998 gibt es die Akademie in der Alois-Schnorr-Straße, über den Dächern von Staufen. Seit 2003 befinden sich die Schulungsräume im Eigentum des BDB, doch wird das Platzproblem immer größer. Ein Neubau im Gewerbegebiet Gaisgraben in Staufen ist geplant – ein 18,5-Millionen-Euro-Projekt. Die private Akademie, die mit diversen Musikhochschulen Kooperationsverträge unterhält und für die gesamte Regio von hoher Bedeutung ist, wird künftig zehn Seminarräume, drei Konzerträume und 70 Übernachtungsräume mit bis zu 160 Betten anbieten. Stand heute werden dafür acht Millionen Euro an Fördermitteln vom Land bereit gestellt. Dass die Fördergelder noch höher ausfallen, hofft BDB-Präsident Rapp; von Staatssekretärin Gurr-Hirsch gab es keinen Widerspruch. Die soziale Bedeutung der Blasmusikbewegung in Baden-Württemberg könnte ja vielleicht auch den Koalitionspartner überzeugen. **Frank Rischmüller**